

Kurze Mitteilungen

Zur Entdeckerpriorität des Maultransports bei Krokodilen

Es erregte in der Fachwelt erhebliches Aufsehen, als POOLEY (1974, 1977) zeigen konnte, welch kompliziertes Kommunikationssystem zwischen Krokodilen und ihrem Nachwuchs besteht. Dieses Interesse fand auch in weiteren, teils populär gehaltenen Berichten und Wiedergaben von POOLEYS Ergebnissen seinen Niederschlag. Zwar sind uns Berichte über ein echtes Brutpflegeverhalten gegenüber Nestern und frischgeschlüpften Jungtieren schon seit fast zweihundert Jahren überliefert, vor allem durch den amerikanischen Reiseschriftsteller BARTRAM (1792), der in lebhafter Sprache von derartigen Gewohnheiten des Mississippi-Alligators (*Alligator mississippiensis*) zu erzählen wußte.

Doch W. T. NEILL, Verfasser der großen Alligator-Monographie (1971), ging mit den alten Naturschriftstellern wie BARTRAM, und denen, die später seine Berichte aufgriffen, hart ins Gericht. Pauschal verwarf er ihre Wahrnehmungen als Mythen, Legenden oder sogar als (vorsätzliche) Täuschungen. Diese über drei Kapitel seines Buches ausgedehnten „Richtigstellungen“ erfolgten gänzlich ohne den Abstand, den man normalerweise der Literatur jener Zeit zweihundert Jahre später entgegenbringt. Doch auch seine Sachargumente zielen häufig am Gegenstand vorbei, wenn er zum Beispiel immer wieder die „übrigen Reptilien“ mit ihrer tatsächlich fehlenden Jungenfürsorge zum Vergleich heranzieht, um die der Krokodile zu leugnen, und ihnen die (milchgebenden) Säugetiere mit ihrer hochentwickelten Jungenfürsorge gegenüberstellt. Dabei werden die Vögel mit ihren komplexen brutbiologischen Verhaltensweisen unterschlagen, mit denen ja, wie auch NEILL hätte bedenken müssen, die Krokodile weitaus näher verwandt sind als mit den „übrigen Reptilien“. Schließlich ist hier auch von Interesse, daß eine komplizierte Brut- und Jungenfürsorge außer bei Krokodilen, Vögeln und Säugern noch ein viertes Mal aus Reptilienderivaten entstand, nämlich bei den Monotremen, die ihre Säugermerkmale (Haare, Laktation) selbständig und unabhängig von den Echten Säugetieren hervorgebracht haben.

Wer also frühe Naturschriftsteller nicht in dem leicht zu befriedigenden Streben liest, sachliche Fehler oder überholte Ansichten zu rügen, sondern, um sie als naturwissenschaftliche Dokumente ihrer Zeit zu verstehen, den freut es, wenn sich damalige Beobachtungen heute als richtig herausstellen, auch wenn tatsächlich etwas mythischer Ballast subtrahiert werden muß.

Mit Recht stellte daher POOLEY (1977) seinen spektakulären Ergebnissen, die er am Nilkrokodil (*Crocodylus niloticus*) erarbeitete, die Bemerkung voran, daß sie frühere Berichte bestätigten. Über ein besonders wichtiges Detail seiner Experimente und Beobachtungen, nämlich den Maultransport der Jungen, finden sich jedoch bei BARTRAM (1792) und seinen Zeitgenossen keine Aussagen, es sei denn, man wolle die zahlreichen Angaben BARTRAMS und weiterer, bei NEILL (1971)

ausführlich zitierter Autoren über Kannibalismus in diesem Sinne deuten. POOLEY (1977: 25) schreibt: „Clearly the young participate in the mouth transport process. On emerging from the nest they yelp continuously, . . . , and have been seen to climb into the mother's jaws.“

Es ist sicher interessant und reizvoll, diesem Zitat ein anderes gegenüberzustellen, das in einer „Naturgeschichte aus den besten Schriftstellern“ von einem leider ungenannt bleibenden Herausgeber fast genau zweihundert Jahre vorher publiziert wurde: „ESQUEMELING versichert in der Hist. of the Buc. of. Amer.¹, daß die Jungen von den Muettern, wenn diese Gefahr bemerkten, in den Leib geschluckt wuerden, und daß er selbst Augenzeuge gewesen, da sie um die Mutter herumgespielt, nachdem er aber einen Stein unter sie geworfen, ihr in das Maul gekrochen, und erst nach einiger Zeit wieder hervorgekommen seyen. Wir wollen ihn aber für seine Erzaehlung selbst Buerge seyn lassen“ (Anonymus 1774: 54).

Hier ist also zweihundert Jahre später POOLEY der Hauptbürge des alten ESQUEMELING geworden, und eine Reihe bei ihm (1977) zitierter, hier nicht nochmals einzeln genannter Autoren hat den Maultransport nicht nur beim Nilkrokodil, sondern auch bei anderen Crocodyliden und auch Alligatoriden ebenfalls nachgewiesen und gesichert.

Doch um zu demonstrieren, welch hohe Maßstäbe an Glaubwürdigkeit sich der anonyme Herausgeber der „Naturgeschichte aus den besten Schriftstellern“ schon selbst anlegte, lasse ich zum Schluß dieser kurzen Notiz den Satz folgen, mit dem er (1774: 56) sein Kapitel über „Das Krokodill“ beschließt: „Von den Thraenen die sie bey Verzehrung eines Menschen vergiessen, und andern Maehrchen, womit man sonst ihre Naturgeschichte besudelt hat, wird hoffentlich niemand etwas hier erwartet haben.“

In spite of the unjustified scepticism against early literature on crocodiles as expressed by NEILL (1971), it is shown that the mouth transport of the young, recently discovered in some crocodylians (cf. POOLEY 1977), has been described already in a “Natural history of the best writers” from 1774.

Schriften

- Anonymus (1774): Naturgeschichte aus den besten Schriftstellern mit Merianischen und neuen Kupfern. 6. Abschnitt: Naturgeschichte der Frösche und anderer vierfüßigen Thiere ohne Haare, welche Eyer legen. — Heilbronn (Eckebrechtische Handlung).
- BARTRAM, W. (1792): Travels through East and West Florida. — Philadelphia (James and Johnson).
- NEILL, W. T. (1971): The last of the ruling reptiles. Alligators, crocodiles and their kin. — New York, London (Columbia Univ. Press).
- POOLEY, A. C. (1974): How does a baby crocodile get to water? — Afr. Wildlife, 28 (4): 8—11.
- — — (1977): Nest opening response of the Nile crocodile, *Crocodylus niloticus*. — J. Zool., 182: 17—26. London.

Dr. WOLFGANG BÖHME, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, Adenauerallee 150—164, 5300 Bonn.

¹ History of the Buccaneers of America = Geschichte der Piraten Amerikas.